

Frankfurt am Main
Riedbergallee 4

International House Campus Riedberg



Stiftung zur Förderung der internationalen
wissenschaftlichen Beziehungen
der Johann Wolfgang Goethe-Universität
Frankfurt am Main

Foundation for the Promotion of International
Academic Relations of the Johann Wolfgang Goethe University
Frankfurt am Main



Stiftung zur Förderung der internationalen
wissenschaftlichen Beziehungen
der Johann Wolfgang Goethe-Universität
Frankfurt am Main

Foundation for the Promotion of International
Academic Relations of the Johann Wolfgang Goethe University
Frankfurt am Main

Auf dem Riedberg wurden die Chemischen Institute der Johann Wolfgang Goethe-Universität 1972 in Betrieb genommen. Sie bildeten in dem rein landwirtschaftlich genutzten Umfeld den Kondensationskern der heutigen Science City Riedberg. Erst 1993 startete mit Gründung des Biozentrums unter der Präsidentschaft von Professor Klaus Ring der konsequente Ausbau mit den weiteren naturwissenschaftlichen Instituten, zwei Max-Planck-Instituten, dem FIAS (Frankfurt Institute for Advanced Studies) mit dem Giersch Science Center und im Rahmen der Exzellenzinitiative 2006 das Buchmann Institute for Molecular Life Sciences unter den Präsidenten Rudolf Steinberg und Werner Müller-Esterl. Abgeschlossen wird die Verlagerung der naturwissenschaftlichen Institute auf den Riedberg durch den Bau für die Mathematischen Institute und die Informatik. Jetzt, 50 Jahre nach dem Beginn der Naturwissenschaften auf dem Riedberg erhalten die Chemischen Institute ein neues Gebäude. Dazu kommt auf dem Riedberg noch das Frankfurter Innovationszentrum mit zahlreichen forschungsintensiven Unternehmen. Die internationale Sichtbarkeit wie auch die regionale Bedeutung der Science City Riedberg als Ort der Forschung und zur Ausbildung hochqualifizierter Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler wird entscheidend gefördert durch den weltweiten Austausch mit Gastforschern und Gastforscherinnen (DoktorandInnen, Post-DoktorandInnen, GastprofessorInnen).

Ich war in verschiedenen Funktionen am Ausbau dieser „Science City“ beteiligt. Mit fortschreitender Entwicklung wurde für mich immer deutlicher, es sind nicht nur sehr gute Arbeitsbedingungen, sondern auch bezahlbare Wohnmöglichkeiten in guter Verkehrslage und Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe erforderlich. Die Errichtung eines International House Campus Riedberg (IHCR) durch die Stiftung zur Förderung der internationalen wissenschaftlichen Beziehungen der Johann Wolfgang Goethe-Universität zusammen mit einem Studierendenwohnheim im Rahmen einer Bauherrengemeinschaft mit dem Studierendenwerk Frankfurt tragen dem Rechnung.

Planung und Bau wurden durch die Präsidenten Birgitta Wolff und Enrico Schleiff unterstützt. Das Haus wurde im September 2022 eröffnet.

Das IHCR liegt an zentraler Stelle am Riedberg mit hervorragender Anbindung an den öffentlichen Personen-Nahverkehr, aber auch in unmittelbarer Nähe zu einem Einkaufszentrum und den naturwissenschaftlichen Instituten, die sämtliche in wenigen Minuten fußläufig erreichbar sind. Wenn Experimente sich lange in den Abend hineinziehen oder auch an Wochenenden durchgeführt werden müssen, sind kurze Wege zu den eigenen vier Wänden äußerst angenehm. Mit dieser Broschüre möchte ich alle unsere Gäste mit den Besonderheiten des IHCR vertraut machen. Ich wünsche Ihnen einen schönen und erfolgreichen Aufenthalt an der Goethe-Universität.



Prof. Dr. Jürgen Bereiter-Hahn

Vorsitzender des Stiftungsrates

The chemical institutes of the Johann Wolfgang Goethe University were put into operation on the Riedberg in 1972. They formed the condensation core of today's Science City Riedberg in a purely agricultural environment at this time. It was not until 1993, with the founding of the Biocenter under the presidency of Professor Klaus Ring, that the consistent expansion began with the other natural science institutes, two Max Planck Institutes, the FIAS (Frankfurt Institute for Advanced Studies) with the Giersch Science Center and, as part of the 2006 Excellence Initiative, the Buchmann Institute for Molecular Life Sciences under Presidents Rudolf Steinberg and Werner Müller-Esterl. The relocation of the natural science institutes to the Riedberg is completed by the building for the mathematics institutes and computer science. Now, 50 years after the start of the natural sciences on the Riedberg, the chemistry institutes are being given a new building. The Riedberg is also home to the Frankfurt Innovation Center with numerous research-intensive companies. The international visibility as well as the regional importance of Science City Riedberg as a place of research and for the training of highly qualified young scientists is decisively promoted by the worldwide exchange with visiting researchers (doctoral students, post-doctoral students, visiting professors).

I was involved in various functions in the development of this "Science City". As the development progressed, it became increasingly clear to me that not only very good working conditions were needed, but also affordable housing with good transport links and shopping facilities nearby. The construction of an International House Campus Riedberg (IHCR) by the Foundation for the Promotion of International Academic Relations of the Johann Wolfgang Goethe University together with a student residence as part of a joint building venture with the Studierendenwerk Frankfurt takes this into account.

Planning and construction were supported by presidents Birgitta Wolff and Enrico Schleiff. The house was opened in September 2022.

The IHCR is centrally located on the Riedberg with excellent public transport connections, but also in the immediate vicinity of a shopping center and the natural science institutes, all of which are just a few minutes' walk away. If experiments have to be carried out long into the evening or at weekends, short distances to your own four walls are extremely convenient.

With this brochure, I would like to familiarize all our guests with the special features of the IHCR. I wish you a pleasant and successful stay at Goethe University.



Professor Dr Jürgen Bereiter-Hahn

Chairman of the Board of Trustees



International House Campus Riedberg –
Das Gebäude

International House Campus Riedberg –
the Building

Das International House ist das oberste Geschoss des von Ferdinand Heide entworfenen Gebäudes. Es ist sowohl farblich durch die Holzfassade (aus Weißtanne) als auch durch eine höhere Geschoßhöhe vom restlichen Gebäude abgesetzt. Das Gebäude ist derzeit das größte Wohnhaus in Holzbauweise in Hessen. Nur das Erdgeschoß, die Brandschutzmauern und die Treppenhäuser sind aus Beton gefertigt, das restliche Gebäude wurde innerhalb weniger Wochen aus Brettspertholzplatten und damit in besonders nachhaltiger Bauweise errichtet:

Insgesamt wurden 2900 Kubikmeter heimisches Fichtenholz verbaut, und auch viele Ausbauelemente, die Mineralwolldämmungen, die Holzfenster, der natürliche Bodenbelag, genügen den selbstgesteckten Anforderungen zur Nachhaltigkeit. Der Baustoff Holz reduziert den ökologischen Fußabdruck nachhaltig. Aufgrund der Holzbauweise konnten gegenüber einem Betonbau 2300 Tonnen CO₂ eingespart werden. Mit dieser Menge könnte man 13 Millionen Kilometer mit einem Mittelklassewagen mit Verbrennungsmotor fahren oder 1500 Mal von Frankfurt nach New York und zurückfliegen (zitiert nach einer Rede von F. Heide).

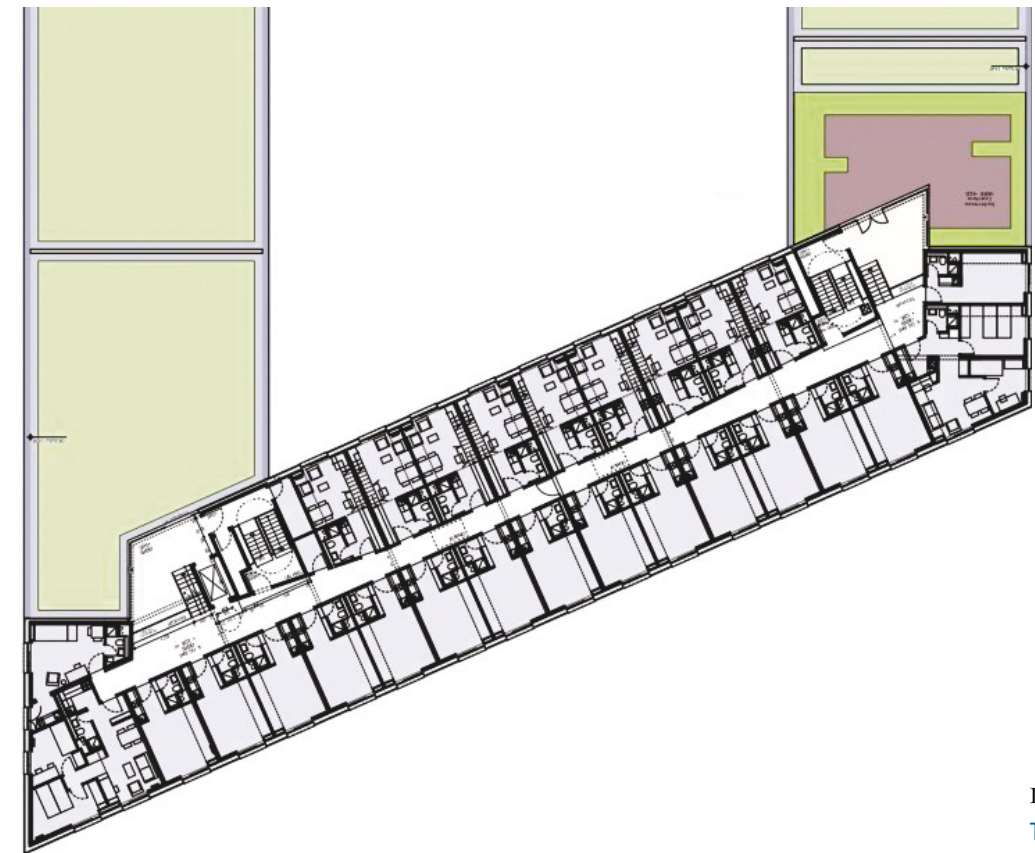


Blick entlang des Flures auf der Seite der Doppelzimmer während der Bauphase: Der Zwischenboden trennt den oben gelegenen Schlafbereich vom Wohnbereich. Ein bodentiefes Fenster erweitert den Raum optisch (rechtes Bild). (Fotos: JBH)

View along the corridor on the side of the double rooms during the construction phase: the mezzanine floor separates the sleeping area above from the living area. A floor-to-ceiling window visually expands the room (photo on the right). (Photos: JBH)

The International House is the top floor of the building designed by Ferdinand Heide. It is set apart from the rest of the building both by the colour of its wooden façade (made of silver fir) and by its higher floor height. The building is currently the largest residential building in timber construction in Hesse. Only the ground floor, the fire protection walls and the stairwells are made of concrete, the rest of the building was constructed in just a few weeks using cross-laminated timber panels, making it a particularly sustainable construction method:

A total of 2900 cubic meters of local spruce wood was used, and many finishing elements, the mineral wool insulation, the wooden windows, the natural flooring, also meet the self-imposed requirements for sustainability. Wood as a building material sustainably reduces the ecological footprint. Thanks to the timber construction method, 2300 tons of CO₂ could be saved compared to a concrete building. With this amount, you could drive 13 million kilometers in a mid-range car with a combustion engine or fly 1500 times from Frankfurt to New York and back (quoted from a speech by F. Heide).

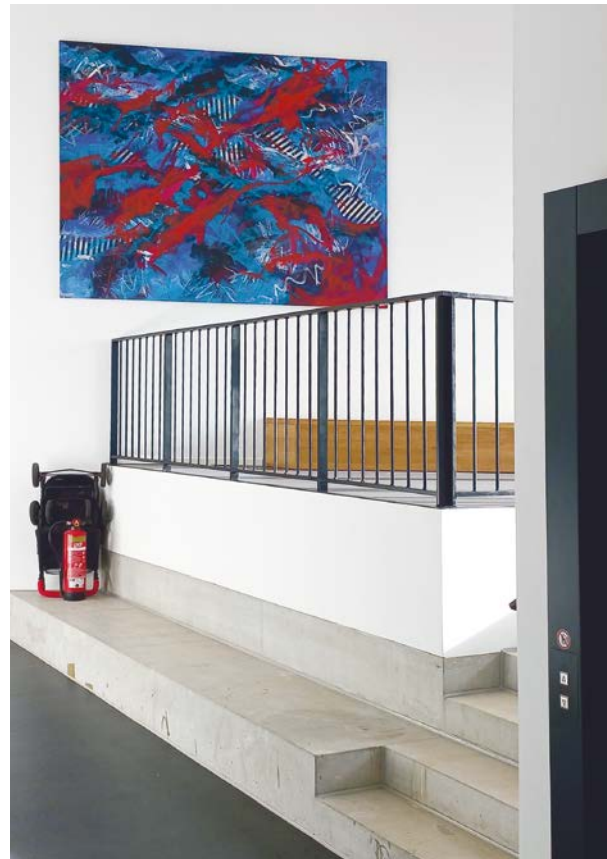


Der Grundriss
The floor plan

Die Apartments sind entlang eines Flures angeordnet, der auf einer Seite in einem Dachgarten mit Blick über die Stadt endet. Diese Anordnung der Apartments fördert die Kontakte zwischen den Gästen.

Das IHCR umfasst bei einer Gesamtfläche von ca. 1100 m² 16 Einzelzimmer (je 23m²), 9 Doppelzimmer (je 33 m²) und 2 Familienapartments (je 50 m²) an den beiden Enden des Flures. Durch diese Aufteilung wird den gesellschaftlichen Anforderungen an ein familienfreundliches Berufsumfeld Rechnung getragen.

Die Baukosten betrugen etwa 3,8 Mio Euro, dazu kommen noch die Kosten für die Inneneinrichtung. Die Finanzierung erfolgte aus dem Stiftungsvermögen, einem Darlehen der Universität und durch Spenden.



Das Bild Am östlichen Ende des Flures stammt von Elsbietta Woitas und ist eine Leihgabe von Herrn und Frau Dr. Lütkenhaus. Eine kleine Empore kann auch als Spielplatz für Kinder genutzt werden.

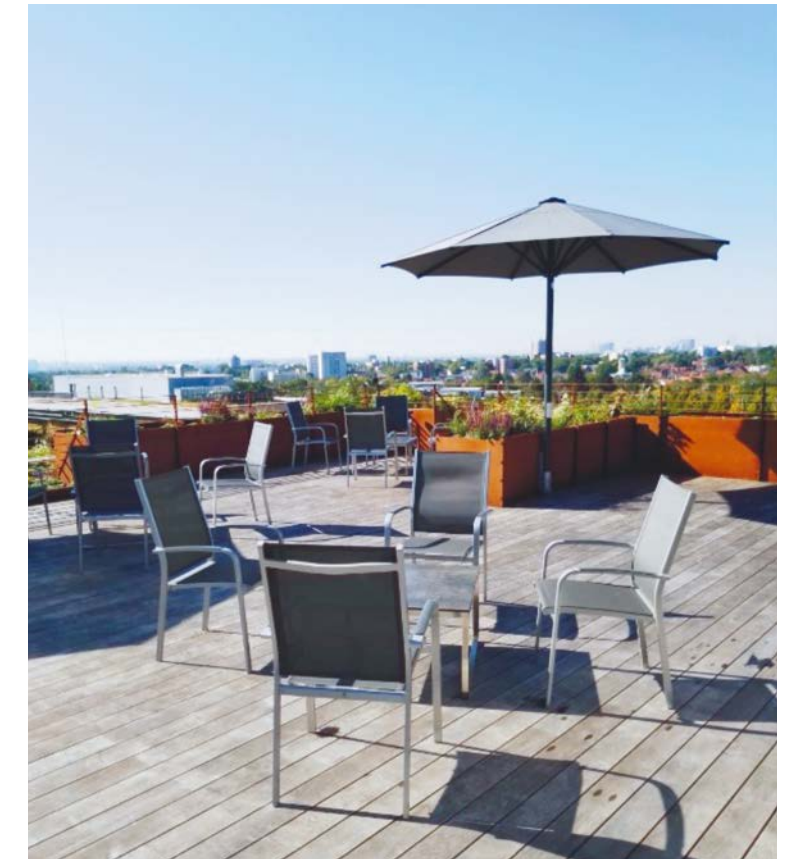
At the eastern end of the corridor, a small gallery can also be used as a playground for children. The picture was painted by Elsbietta Woitas and is on loan from Dr and Mrs Lütkenhaus.



The apartments are arranged along a corridor that ends on one side in a roof garden with a view over the city. This arrangement of the apartments encourages contact between the guests.

With a total area of approx. 1100 square meters, the IHCR comprises 16 single rooms (23 m² each), 9 double rooms (33 m² each) and 2 family apartments (50 m² each) at either end of the corridor. This layout takes into account the social requirements for a family-friendly working and living environment.

The construction costs amounted to around EUR 3.8 million, plus the costs for the interior fittings. The building was financed from the foundation's assets, a loan from the university and from donations.



Blick in den Flur (links), Blick über die Dachterrasse (rechts)

View of the corridor (left), view over the roof terrace (right)

Im Erdgeschoß befindet sich nicht nur das Büro der Verwalterin mit Foyer, sondern auch ein Waschmaschinenraum und ein Raum für Koffer. Besonders reizvoll ist die Dachterrasse des IHCR mit der davor liegenden Empore als Begegnungsort mit einem wunderschönen Blick auf die Frankfurter Skyline.

Die Integration von studentischem Wohnen mit dem Wohnen von erfahrenen Wissenschaftlern hat Modellcharakter, wobei es den Gästen freisteht, sich in die nur für sie reservierten Bereiche zurückzuziehen.

Alle Zimmer im IHCR sind klimatisiert und mit Kochbereich und Duschbad ausgestattet. Eine bodentiefe Fensterfront vermittelt das Gefühl von Weite und Helligkeit. Durch Vergrößerung der Raumhöhen von 2.56 m im Einzelzimmer auf 4.16 m im Doppelzimmer ist eine vertikale Gliederung der Doppelzimmer mit zwei Ebenen, einer Wohnebene und einer Schlafebene über dem



Koch- und Badbereich, möglich. Die Schlafebene ist über eine Holzterasse erreichbar, in die ein Arbeitsplatz integriert ist.

Das Mobiliar wurde der klaren und schnörkellosen Bauweise entsprechend sachlich schlicht gehalten. Die Apartments sind voll ausgestattet mit Geschirr, Gläsern, Bett- und Tischwäsche, mit Mikrowelle, Kochfeld, Kühlschrank und Geschirrspülmaschine.

On the ground floor there is not only the manager's office with foyer, but also a washing machine room and a room for suitcases. The roof terrace of the IHCR with the gallery in front of it is particularly attractive as a meeting place with a wonderful view of the Frankfurt skyline.

The integration of student accommodation with the accommodation of experienced academics is exemplary, whereby guests are free to withdraw to the areas reserved exclusively for them.

All rooms in the IHCR are air-conditioned and equipped with a kitchen area and shower room. A floor-to-ceiling window front conveys a feeling of space and brightness. By increasing the room heights from 2.56 m in the single room to 4.16 m in the double room, a vertical division of the double rooms with two levels, a living level and a sleeping level above the cooking and bathroom area is possible. The sleeping level can be reached via a wooden staircase with an integrated workstation.

The furnishings have been kept plain in keeping with the clear and unadorned design of the building. The apartments are fully equipped with crockery, glasses, bed and table linen, microwave, hob, fridge and dishwasher.



Einzelzimmer mit Küchenzeile, Sessel, ausziehbarem Esstisch, Bett und einem im Bild nicht sichtbaren Schreibtisch (Foto: UD)
Single room with kitchenette, armchair, extendable dining table, bed and a desk (not visible in the picture) (photo: UD)



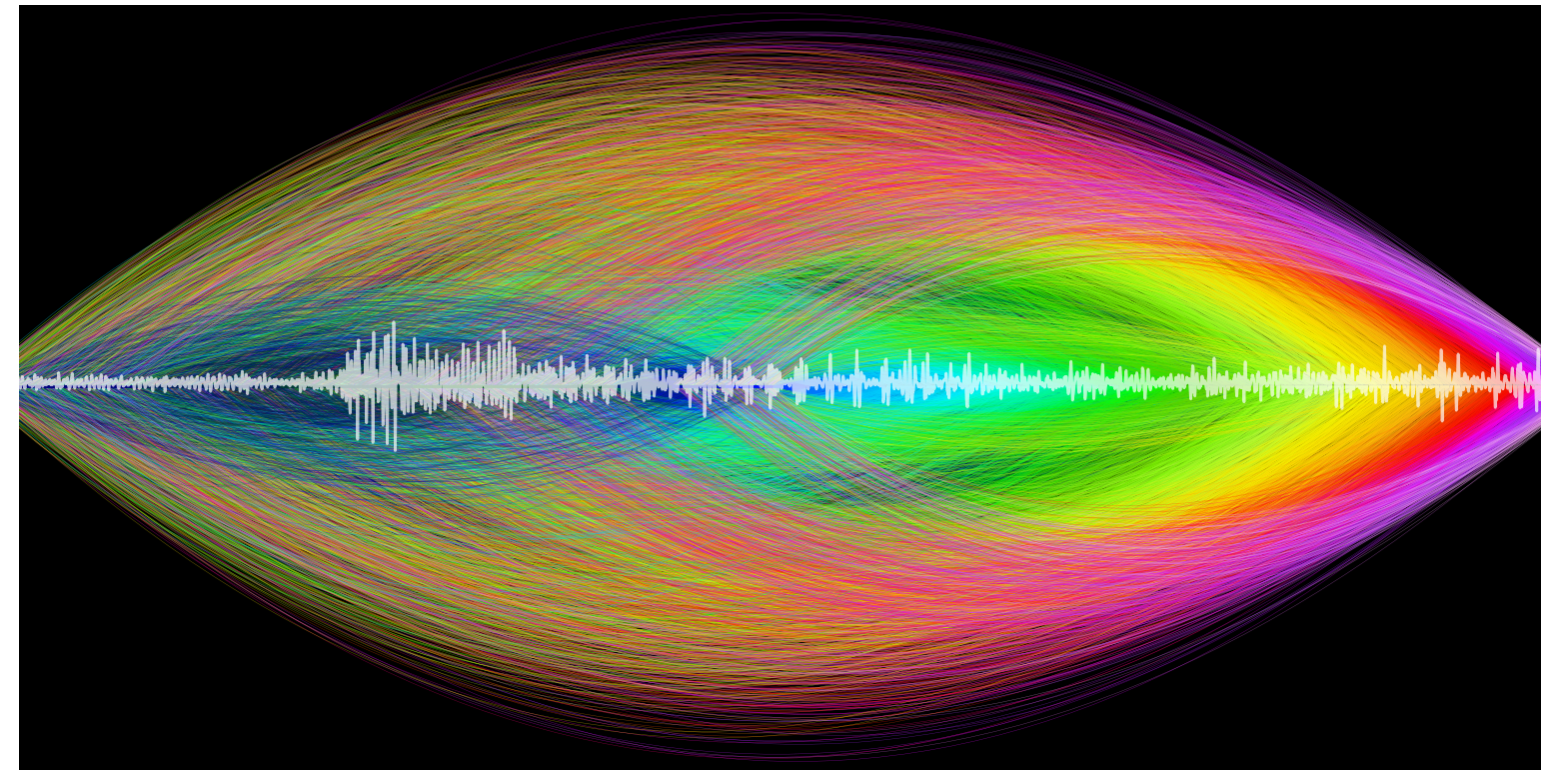
Blick in ein Doppelzimmer mit Küchenbereich, Essbereich und Schreibtisch unter der in den Schlafbereich führenden Treppe (oben). Unten: Familienapartment an der Westseite des IHCR. Der Küchenbereich wird durch den Arbeits- und Esstisch vom Rest des Wohnbereichs getrennt, so entsteht ein Essbereich mit Hochstühlen und ein Aufenthaltsbereich mit Sofa, Polstersessel und Schreibtisch, von dem aus man Schlafzimmer und Kinderzimmer kommt. (Fotos: UD)

View into a double room with kitchen area, dining area and desk under the staircase leading to the sleeping area (above).

Family apartment on the west side of the IHCR. The kitchen area is separated from the rest of the living area by the work and dining table, creating a dining area with high chairs and a lounge area with sofa, upholstered armchair and desk from. From this room the bedroom and children's room can be accessed. (Photos: UD)

Kunst im International House Campus Riedberg

Art in the International House Campus Riedberg



Stefan Fuertinger & Kristina Simonyan "Restless Mind Wandering" aus "The Art of Theoretical Biology"
Stefan Fuertinger & Kristina Simonyan "Restless Mind Wandering" taken from "The Art of Theoretical Biology"

16

Der Dreiklang von Raumgestaltung durch die Bauweise, Möblierung und – als i-Tüpfelchen – Bilder an den Wänden der Apartments haben einen entscheidenden Einfluss auf das Wohlfühl der Bewohner und bieten intellektuelle Anreize über die eigene wissenschaftliche Tätigkeit hinaus. Die Bilder stammen aus drei Quellen mit Bezug zu Frankfurt und der Universität:

Die erste Gruppe hat unmittelbaren Bezug zur Forschung am Riedberg: Es handelt sich um Computersimulationen biologischer Strukturen und Vorgänge aus dem Buch von Frau *Professorin Franziska Matthäus; The Beauty of Theoretical Biology*, wodurch das FIAS an der Gestaltung des Hauses mitwirkt.

Die zweite Gruppe entstammt dem Universitätsarchiv, Herr *Dr. Michael Maaser* und Frau *Thalisa Noell* haben hier die Richtung gewiesen – und Bilder von *Johannes Rath* empfohlen, die bisher nur im Archiv verwahrt wurden. Diese Bilder informeller Kunst sind von großer Eindringlichkeit und Schönheit und stellen ein Pendant zu den Bildern von *Ekkehard Schlesinger* im Gästehaus Ditmarstraße dar.

Die dritte Gruppe stammt von der Frankfurter Malerin *Christine Fiebig*. Es sind Zeichnungen von Bäumen aus dem botanischen Garten und einige abstrakte Bilder, vorwiegend in Schwarz-Weiß mit wenigen Farbakzenten, aber gerade dadurch wirkungsvoll.



Raumaufnahme einer Wohnung des IHCR, Grafik: Johannes Rath: „Schwarz – Rot“, 1959 (links) (Foto: JBH).
Christine Fiebig (rechts). View of an apartment of the IHCR, artwork: Johannes Rath: “Red – Black”, 1959 (left) (Photo: JBH).
Christine Fiebig (right)

17

The triad of interior design through construction, furnishing and as the icing on the cake – pictures on the walls of the flats have a decisive influence on the residents’ sense of well-being and offer intellectual stimuli beyond their own academic activities. The pictures come from three sources with a connection to Frankfurt and the university:

The first group is directly related to research at the Riedberg: it involves computer simulations of biological structures and processes from Professor Franziska Matthäus’ book; *The Beauty of Theoretical Biology*, through which FIAS is involved in the design of the house.

The second group comes from the university archive, Dr. Michael Maaser and Ms Thalisa Noell have pointed the way here – recommending pictures by Johannes Rath, which were previously only kept in the archive. These pictures of informal art are of great forcefulness and beauty and are a counterpart to the pictures by Ekkehard Schlesinger in the Ditmarstraße guesthouse.

The third group is by the Frankfurt painter Christine Fiebig. They are drawings of trees from the botanical garden and some abstract paintings, mainly in black and white with few colour accents, but effective, precisely because of this.

Johannes Rath. Of finding form and new beginnings

Thalisa Nöll



The construction of the student residence and the International House on the Riedberg campus presented an opportunity to engage in the conceptualization of the interior design for the apartments within the new guest house.

For this purpose, curators at the archive of Goethe University Frankfurt am Main, selecting a collection that would inform the furnishing of the guest house’s apartments. They recommended works by the late Frankfurt-based artist Johannes Rath. These artworks not only contribute to a welcoming ambiance but also establish a meaningful connection with the city of Frankfurt.

Johannes Rath (born on March 28, 1910, in Oppeln; passed away on December 7, 1973, in Frankfurt am Main) devoted his entire life to the pursuit of painting. Raised in Silesia, he commenced his studies in painting at the Breslau art school in 1931.

Johannes Rath: „Mit Herz und Kleeblatt“, 1956

Johannes Rath: “With Heart and Cloverleaf”, 1956

Johannes Rath. Von Formfindung und neuen Anfängen

Thalisa Nöll

Mit dem Bau des Studierendenwohnheims und des International House für den Campus Riedberg bot sich die Möglichkeit einer Mitarbeit am gestalterischen Konzept der Wohnungen im neuen Gästehaus an.

Aus der im Universitätsarchiv der Goethe-Universität Frankfurt am Main bestehenden Sammlung wurden für das Konzept der Ausstattung der Wohnungen des Gästehauses Werke des ehemals in Frankfurt ansässigen Künstlers Johannes Rath vorgeschlagen, die nicht nur für eine Wohlfühlatmosphäre sorgen, sondern auch eine Verbindung zur Stadt Frankfurt herstellen.

Der Künstler Johannes Rath (28.03.1910, Oppeln – 07.12.1973, Frankfurt am Main) widmete sich zeitlebens dem Malen. Er wuchs in Schlesien auf und studierte ab 1931 an der Kunstschule in Breslau Malerei. Seine Arbeiten wurden nach seiner ersten Ausstellung 1933 während des Nationalsozialismus als „entartete“ Kunst gebrandmarkt, weswegen er das Studium der Theologie in Stuttgart aufnahm und seiner Kunst nur noch im Verborgenen nachgehen konnte. Den Beruf des Pfarrers übte er u.a. in Frankfurt am Main aus, bis er aufgrund eines Verbots der Christengemeinschaft 1941 nach Schlesien zurückkehrte und dort bis 1945 zur Wehrmacht eingezogen wurde. In dieser Zeit ging nahezu sein gesamtes frühes künstlerisches Werk verloren.¹

Nach dem Krieg bot er im Frankfurter Volksbildungswerk Kurse an, die sich mit Johann Wolfgang von Goethe als bildendem Künstler, der Künstlervereinigung „Der Blaue Reiter“, aber auch der modernen Malerei auseinandersetzten. Während dieser Zeit lernte Johannes Rath den Maler Heinz Kreutz, aus der Künstlergruppe Quadriga mit Bernard Schultze, Otto Greis und Karl Otto Götz, kennen und pflegte mit ihm eine Künstlerfreundschaft.

In zahlreichen Ausstellungen stellte Johannes Rath seine graphischen Arbeiten aus, darunter in Museen in Kassel, Görlitz, Darmstadt, Witten, Regensburg und Frankfurt am Main. Zudem veröffentlichte er mehrere Reiseberichte unter dem Titel „Auf dem Wege“, in denen er über die Kunst der Alten Meister schrieb, die er in Italien, Frankreich, Belgien und in den Niederlanden sah. Während dieser Zeit entstanden hauptsächlich Ölgemälde (1967-1969) mit gegenständlichen Motiven.²

In der Zusammenstellung der Werke von Johannes Rath für das Gästehaus am Campus Riedberg zeigt sich die Tendenz zur Auflösung graphischer Elemente, die sich in seinen Arbeiten von 1956 bis 1960 stärker der informellen Kunst verpflichteten. Die informelle Kunst bezeichnet keinen einheitlichen Kunststil, sondern umfasst eine künstlerische Haltung, die sich mit dem Prinzip von „Formauflösung und Formwerdung“³ beschreiben lässt. In den

Tragically, following his initial exhibition in 1933, his artistic creations were stigmatized as „degenerate“ art during the era of National Socialism. Consequently, he embarked on the study of theology in Stuttgart, persevering in his artistic endeavors in secrecy. His pastoral duties extended to Frankfurt am Main and various other locations until circumstances compelled his return to Silesia in 1941, precipitated by a prohibition imposed by the Christian Community. During this period, he was conscripted into the Wehrmacht, resulting in the near-total loss of his early artistic oeuvre.¹

Post World War II, he assumed a role as an educator at the Frankfurt Volksbildungswerk. His instructional courses explored the realms of Johann Wolfgang von Goethe as a visual artist, the artists' association known as „Der Blaue Reiter,“ and the domain of contemporary painting. It was during this phase that Johannes Rath forged a profound friendship with the painter Heinz Kreutz, a member of the Quadriga artist group alongside Bernard Schultze, Otto Greis, and Karl Otto Götz.

Johannes Rath showcased his graphic works in numerous exhibitions, gracing museums in Kassel, Görlitz, Darmstadt, Witten, Regensburg, and Frankfurt am Main with his artistry. Additionally, he published several travelogues under the rubric „On the Way,“ wherein he expounded upon the artistic legacies of the Old Masters encountered during his sojourns across Italy, France, Belgium, and the Netherlands. During this period, his creative focus predominantly revolved around oil paintings (from 1967 to 1969), characterized by representational motifs.²



Johannes Rath, „Aquarellblatt“, 1960

Johannes Rath, „Aquarellblatt“, 1960

europäischen Nachkriegsjahren etablierte sich die „formlose Stilrichtung“ in Deutschland, deren Ursprünge im Paris der 1940er und 1950er Jahre lagen.

Ineinander übergehende Farbflächen verbinden sich auf weißem Untergrund zu einem abstrakten Gebilde, das von schwarzen Zeichnungen strukturiert wird. Die in vertikaler Pinselführung aufgetragenen Flächen füllen die Mitte des Werks. Die dominierende Farbe von grau zu dunkelblau wird von einzelnen rötlichen Flächen unterbrochen.

Das „Aquarellblatt“ (2950/60; UAF Abt. 812 Nr. 191) beschreibt durch die Betonung der Pinselführung und dem Einsatz der Farbe mit den floralen Elementen die Idee der freien Formgebung ohne gegenständliche Motive oder geometrische Abstraktionen. In der informellen Kunst wird das Ergebnis des künstlerischen Prozesses mit dem Motiv der Farbe und der sichtbaren Spur, die der Farbauftrag hinterlassen hat, präsentiert.

So auch in dem Werk „Schwarz – Rot“ (UAF Abt 812 Nr. 186) in der Raumaufnahme in einer der Wohnungen des Gästehauses. Der Farbauftrag kann beim Betrachten des Bildes durch die unterschiedliche Deckkraft des Schwarz, welches in mehreren Schichten teilweise über dem Rot aufgetragen wurde, nachvollzogen werden. Die moderne Einrichtung der Räume als auch die Idee des Ineinanderübergehens – in dem Fall des Gästehauses von Wohnen, Arbeiten und Lehren – sollte sich ebenfalls in den Werken widerspiegeln.

¹ Ulrich Etscheit, *Johannes Rath. Ein Frankfurter Maler im Spannungsfeld zwischen gegenständlicher, abstrakter und informeller Kunst. Jahrbuch 2015 mhk* (2017) 102 ff.

² Ulrich Etscheit, *Johannes Rath. Ein Frankfurter Maler im Spannungsfeld zwischen gegenständlicher, abstrakter und informeller Kunst. Jahrbuch 2015 mhk* (2017) 102 ff.

³ Rolf Wedewer: *Die Malerei des Informel. Weltverlust und Ich-Behauptung. Deutscher Kunstverlag, München/Berlin 2007, S. 15f.*

Zeichnungen von Christine Fiebig

Von März bis Oktober zeichnet die Frankfurter Künstlerin Christine Fiebig bei gutem Wetter regelmäßig im Frankfurter Botanischen Garten. Sie ist gern direkt vor Ort, arbeitet plain air auf einer schattigen Parkbank, einem mitgebrachten Klappstuhl oder direkt auf der Erde.

Christine Fiebig arbeitet mit Naturkohle auf Papier, ab und zu setzt sie mit Pastellkreide etwas Farbe. Die Zeichnungen entstehen rasch mit geübtem Blick für den Wuchs und die Eigenart einer Pflanze oder eines Baums, für Licht

The amalgamation of Johannes Rath's works for the Campus Riedberg Guest House project reveals an inclination towards the dissolution of graphic elements. Notably, his works from the years 1956 to 1960 exhibited a heightened commitment to the principles underpinning Informal Art. Informal art, it is essential to note, does not adhere to a uniform artistic style but rather encapsulates an artistic disposition elucidated by the ethos of „form dissolution and form development“³.

Originating in the Parisian art scene of the 1940s and 1950s, this „formless“ aesthetic subsequently found resonance within the German artistic milieu during the post-war years.

The canvases of Johannes Rath feature contiguous expanses of color, converging upon a pristine white backdrop to forge abstract compositions demarcated by the presence of inky black contours. These vertically applied color zones coalesce to occupy the central arena of each artwork. The predominant palette encompasses shades that range from somber grey to deep cerulean, sporadically punctuated by crimson interjections.

One particular artwork, denominated „Aquarellblatt“ (2950/60; UAF Abt. 812 Nr. 191) encapsulates the essence of unbridled formal exploration, eschewing representational motifs and geometric abstractions. Its essence is distilled through the assertive employment of brushwork and the judicious application of color. In the realm of informal art, the artistic process finds its definitive expression through the prism of color as well as the tangible imprints left in the wake of its application.

This thematic thread also finds resonance in the artwork titled „Schwarz – Rot“ (UAF Abt 812 Nr. 186), captured in a photographic rendition within one of the guest house's apartments. Discerning observers can trace the deliberate stratification of the paint layers by observing the variable opacity of the black hues, superimposed in multiple strata over the underpinning red substratum.

Moreover, it is pertinent to underscore that these artistic compositions align harmoniously with the contemporary interior aesthetics of the rooms, seamlessly embodying the overarching concept of coalescing diverse functions – exemplified within the guest house by the convergence of living, working, and pedagogy – encapsulated within the broader narrative of the works of Johannes Rath.

¹ Ulrich Etscheit, *Johannes Rath. A Frankfurt painter in the field of tension between representational, abstract and informal art. Yearbook 2015 mhk* (2017) 102 ff.

² Ulrich Etscheit, *Johannes Rath. A Frankfurt painter in the field of tension between representational, abstract and informal art. Yearbook 2015 mhk* (2017) 102 ff.

³ Rolf Wedewer: *Die Malerei des Informel. Loss of World and Ego Assertion. Deutscher Kunstverlag, Munich/Berlin 2007, p. 15f.*

und Schatten, Bewegung und Stille. Mitunter mäandert ein Weg durch das Bild und erlaubt dem Betrachter, ein wenig spazieren zu gehen.

Die Zeichnungen von Christine Fiebig sind eine Hommage an die Natur, an ihre Vielfalt und Originalität sowie an den Botanischen Garten und seine Gestalter.

Biografie

Christine Fiebig wurde 1967 in Düsseldorf geboren. Als Tochter eines französischen Vaters und einer deutschen Mutter fühlt sie sich schon als Kind in beiden Kulturen zu Hause. Künstler aus beiden Familien inspirieren sie und weisen ihr schon früh den Weg.

Ihre künstlerische Ausbildung erhält sie nach dem Abitur in Trier an der Akademie Charpentier in Paris sowie an der Hochschule in Kassel, wo sie beim Plakatkünstler Gunter Rambow und dem Grafiker, Illustrator, Plakatkünstler und Bühnenbildner Volker Pfüller (Kunsthochschule Berlin-Weißensee) studiert. Die Natur wird in ihrem durch zahlreiche Ortswechsel geprägten Leben zu einer wichtigen Konstante und schließlich zum bevorzugten Motiv ihrer Zeichnungen. Immer ist sie Rückzugsraum sowie unerschöpfliche Quelle der Inspiration. Hier sucht und findet Christine Fiebig Antwort auf ihre Fragen.

Ihre Arbeiten sind regelmäßig in Ausstellungen im In- und Ausland zu sehen, so zum Beispiel im Goethe-Institut Thessaloniki, Centre Culturel Ernest Coeurderoy, Tonnerre/Frankreich, Kunstverein Montez, in der Galerie Heussenstamm in Frankfurt und der Nacht der Museen Düsseldorf sowie im Kunstverein Bad Homburg. Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Künstlern ist ihr ebenfalls ein wichtiges Anliegen, so zum Beispiel in Performances mit der französischen Bildhauerin malatsion.

Christine Fiebig lebt und arbeitet seit 1989 in Frankfurt am Main. Sie ist mit dem Saxophonisten Bastian Fiebig verheiratet und hat zwei Kinder.

Atelier: Fritz deutschland e.V. / Halle 404, Gwinnerstraße 40-46, 60388 Frankfurt
www.christine-fiebig.de

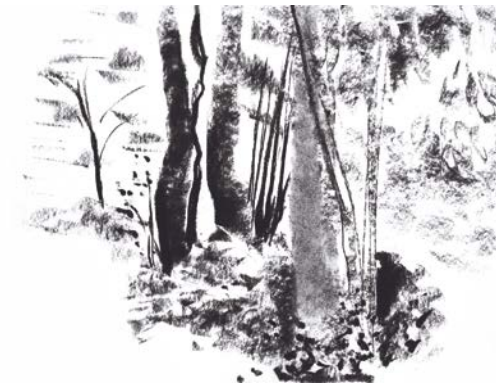


Drawings by Christine Fiebig

From March to October, the Frankfurt artist Christine Fiebig regularly draws in the Frankfurt Botanical Garden, weather permitting. She likes to be directly on site, working plain air on a shady park bench, a folding chair she has brought along or directly on the ground.

Christine Fiebig works with natural charcoal on paper, now and then pastel chalk adds a little colour. The drawings emerge quickly with a practised eye for the growth and peculiarity of a plant or tree, for light and shadow, movement and stillness. Sometimes a path meanders through the picture and allows the viewer to take a little stroll.

Her drawings are a tribute to nature, to its diversity and originality, and to the Botanic Garden and its designers.



Biography

Christine Fiebig was born in Düsseldorf in 1967. As the daughter of a French father and a German mother, she already feels at home in both cultures as a child. Artists from both families inspire her and show her the way early on.

After graduating from high school in Trier, she received her artistic training at the Charpentier Academy in Paris and at the University of Applied Sciences in Kassel, where she studied with the poster artist Gunter Rambow and the graphic designer, illustrator, poster artist and stage designer Volker Pfüller (Berlin-Weißensee School of Art). In her life, which was marked by numerous changes of place, nature became an important constant and finally the preferred motif of her drawings. It is always a retreat as well as an inexhaustible source of inspiration. It is here that Christine Fiebig seeks and finds answers to her questions.

Her works can be seen regularly in exhibitions at home and abroad, for example at the Goethe-Institut Thessaloniki, Centre Culturel Ernest Coeurderoy, Tonnerre/France, Kunstverein Montez, at the Galerie Heussenstamm in Frankfurt and the Nacht der Museen Düsseldorf as well as at the Kunstverein Bad Homburg. Interdisciplinary collaboration with other artists is also an important concern for her, for example in performances with the French sculptor malatsion.

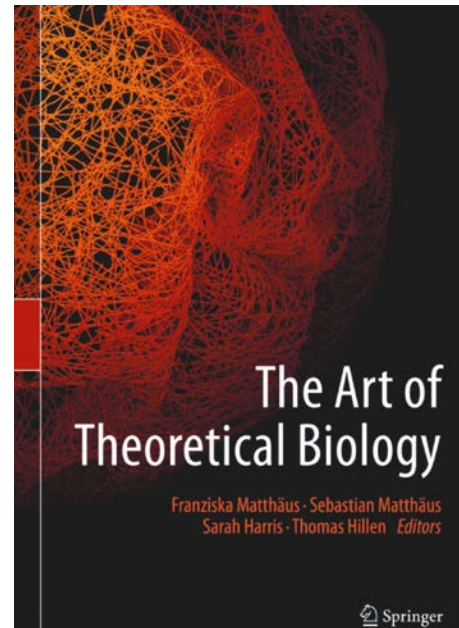
Christine Fiebig has lived and worked in Frankfurt am Main since 1989. She is married to the saxophonist Bastian Fiebig and has two children.

Studio: Fritz deutschland e.V. / Halle 404, Gwinnerstraße 40-46, 60388 Frankfurt
www.christine-fiebig.de

The Art of Theoretical Biology

Franziska Matthäus, Sebastian Matthäus, Sarah Harris & Thomas Hillen (eds.), Springer Verlag 2020

The Art of Theoretical Biology präsentiert 75 wissenschaftliche, und gleichzeitig ästhetisch ansprechende, Bilder aus dem Feld der theoretischen Biologie. Sie zeigen Visualisierungen von Daten, Modellen oder Simulationen, gemeinsam mit einer kurzen Beschreibung des wissenschaftlichen Hintergrunds. Mit Hilfe mathematischer und rechnergestützter Methoden trägt die theoretische Biologie grundlegend zu einem besseren Verständnis von Natur, Biologie und Medizin bei. Wissenschaftler in diesem Feld untersuchen die Auswirkungen der globalen Erwärmung, die Ausbreitung von Krankheiten, beraten Regierungen über Impfstrategien, entwickeln und optimieren medizinische Verfahren, und helfen zu verstehen, wie einzelne Zellen sich bewegen, polarisieren und sich teilen, wie sie auf Signale aus ihrer Umgebung reagieren und wie es möglich ist, dass einzelne Zellen eine lebende und bewusste Spezies wie den Menschen hervorbringen. Die Bilder wurden ausgewählt, da sie uns auf einer anderen Ebene berühren. Sie zeigen, wie Schönheit an den dunkelsten Orten entstehen kann, beispielsweise beim Zusammenbruch der Zellfunktion während Erkrankungen, oder wie Komplexität Reichtum auf unerwartete Weise erzeugt. Sie liefern Inspiration, regen zum Nachdenken an, zeigen interessante Fakten, oder faszinieren einfach durch ihre Ästhetik.



Patchwork Patterns

Kevin Painter: *Räumliche Muster in chemischen Prozessen*

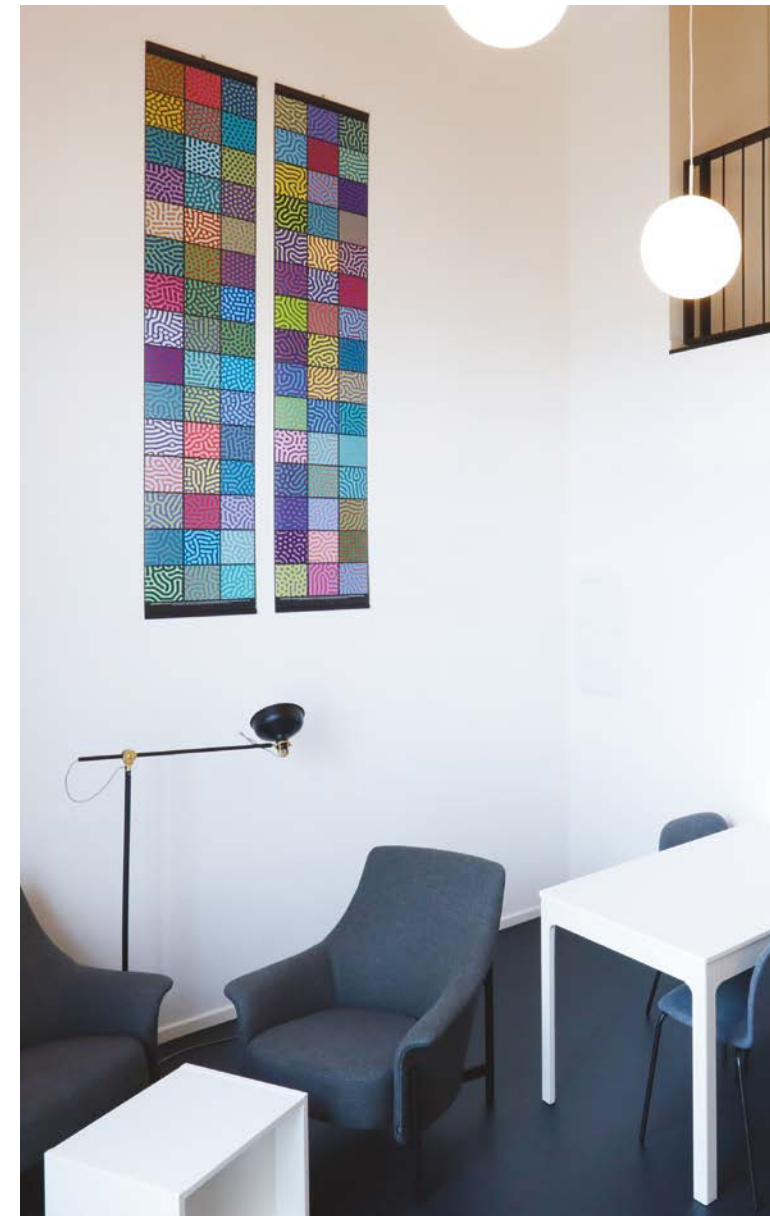
Räumliche Muster in chemischen Prozessen Entwicklungsprozesse, wie die Anordnung von Federn oder Fellmustern, werden von chemischen

The Art of Theoretical Biology

Franziska Matthäus, Sebastian Matthäus, Sarah Harris & Thomas Hillen (eds.), Springer Publ. 2020

The Art of Theoretical Biology presents 75 scientific, yet aesthetically pleasing, images from the field of theoretical biology. They show visualisations of data, models or simulations, together

with a short description of the scientific background. Using mathematical and computational methods, theoretical biology contributes fundamentally to a better understanding of nature, biology and medicine. Scientists in this field study the effects of global warming, the spread of disease, advise governments on vaccination strategies, develop and optimise medical procedures, and help to understand how individual cells move, polarise and divide, how they respond to signals from their environment and how it is possible for individual cells to give rise to a living and conscious species such as humans. The images were chosen because they touch us on a different level. They show how beauty can emerge in the darkest places, for example when cellular function breaks down during illness, or how complexity creates richness in unexpected ways. They provide inspiration, provoke thought, show interesting facts, or simply fascinate through their aesthetics.



Kevin Painter, Patchwork Patterns (Raumansicht) (Foto: UD)

Kevin Painter, Patchwork Patterns (installation view) (Photo: UD)

Reaktionen gesteuert, die räumliche Muster erzeugen. Hier sieht man Lösungen eines Systems mathematischer Gleichungen, die die Interaktion zweier chemischer Stoffe beschreiben. Durch die Interaktion der Stoffe entstehen verschiedene Verteilungen dieser Stoffe im Raum, häufig entstehen Punkte- und Streifenmuster.

Nothing Stands Still in the Streams of Life

Alexandre Gouy, Diana Ivette Cruz Dávalos: Simulation bakterieller Evolution

Im Lauf der Evolution entstehen durch Mutationen stets neue Varianten einer Art, die bestehende Spezies verdrängen können, falls die Mutation vorteilhaft ist. Dies hat Auswirkungen auf die Diversität der Arten, lässt aber auch bakterielle Antibiotika-Resistenzen entstehen. Auf dem Bild markiert jede Fläche eine Spezies. Für die Farbwahl haben die Autoren die dominanten Farben aus drei impressionistischen Gemälden verwendet: Auguste Renoir, Bal du Moulin de la Galette (1876); Claude Monet, The Japanese Footbridge (1899); Vincent Van Gogh, The Starry Night (1889).

Cytoskeletal Network

François Nédélec:
Simulation des mechanischen Zellskeletts

Die mechanischen Eigenschaften einer Zelle werden durch dünne Filamente bestimmt, die durch molekulare Motoren kontrahieren können. Diese Filamente ermöglichen ebenfalls die aktive Bewegung von Zellen, z.B. bei Immunprozessen. Auf dem Bild sieht man eine dreidimensionale Simulation eines Objekts welches aus diesen Filamenten gebildet wird, und sich durch mechanische Prozesse verformt.



François Nédélec, Cytoskeletal Network (Raumansicht)(Foto: JBH)
François Nédélec, Cytoskeletal Network (installation view) (Photo: JBH)

Patchwork Patterns

Kevin Painter: Spatial patterns in chemical processes

Developmental processes, such as the arrangement of feathers or fur patterns, are regulated by chemical reactions that create spatial patterns. Here you can see solutions of a system of mathematical equations that describe the interaction of two chemical substances. The interaction of the substances gives rise to different distributions of these substances in space, often resulting in patterns of dots and stripes.

Nothing Stands Still in the Streams of Life

Alexandre Gouy, Diana Ivette Cruz Dávalos: Simulation of bacterial evolution



In the course of evolution, mutations always give rise to new variants of a species that can displace existing species if the mutation is advantageous. This has an impact on the diversity of species, but also allows bacterial antibiotic resistance to develop. In the image, each area marks a species. For the choice of colours, the authors used the dominant colours from three impressionist paintings: Auguste Renoir, Bal du Moulin de la Galette (1876); Claude Monet, The Japanese Footbridge (1899); Vincent Van Gogh, The Starry Night (1889).

Cytoskeletal Network

François Nédélec: Simulation of the mechanical cytoskeleton

The mechanical properties of a cell are determined by thin filaments that can contract by molecular motors. These filaments also enable the active movement of cells, e.g. in immune processes. The picture shows a three-dimensional simulation of an object that is formed from these filaments and deforms through mechanical processes.

Alexandre Gouy, Diana Ivette Cruz Dávalos; Nothing Stands Still in the Streams of Life (Raumansicht) (Foto: JBH)
Alexandre Gouy, Diana Ivette Cruz Dávalos; Nothing Stands Still in the Streams of Life (installation view) (Photo: JBH)

Restless Mind Wandering

Stefan Fuertinger & Kristina Simonyan: Datenanalyse von Epilepsie-Patienten

Mehr als 50 Millionen Menschen aller Altersgruppen weltweit leiden an Epilepsie. Das Bild zeigt die Auswertung von Daten die während eines epileptischen Anfalls über ein spezielles EEG aufgenommen wurde. Aus den Daten geht hervor, dass die koordinierte Funktion der verschiedenen Hirnareale bereits einige Zeit vor dem epileptischen Anfall zusammenbricht. Aus diesen Daten lassen sich Charakteristiken errechnen, die einen epileptischen Anfall voraussagen können.



Restless Mind Wandering

Stefan Fuertinger & Kristina Simonyan:
Data analysis of epilepsy patients

More than 50 million people of all ages worldwide suffer from epilepsy. The picture shows the evaluation of data recorded during an epileptic seizure via a special EEG. The data shows that the coordinated function of the various brain areas breaks down some time before the epileptic seizure. From this data, characteristics can be calculated that can predict an epileptic seizure.

Stefan Fuertinger & Kristina Simonyan, Restless Mind Wandering (Raumansicht) (Foto: JBH)

Stefan Fuertinger & Kristina Simonyan, Restless Mind Wandering (installation view) (Photo: JBH)

Bildwelten auf handgeschöpfter Zellulose

Sascha Hartwich, *1973 in Frankfurt am Main, Autodidakt, lebt seit seiner Kindheit in Friedrichsdorf Seulberg.

Seit 2016 arbeitet Sascha Hartwich als Künstler. Zuvor war er im IT Management tätig.

Sascha Hartwich bearbeitet handgeschöpftes Baumwollpapier in verschiedenen Stärken, welches aus reinen Zellulosefasern besteht. Dieses Papier zeichnet sich durch eine extreme Strapazierfähigkeit und Altersbeständigkeit aus. Es kommt aus Indien, Pakistan und Nepal. Bei der Herstellung von weißen T-Shirts entstehen

Baumwollreste, die anschließend in einem aufwendigen Verfahren zu dem Büttenpapier gefertigt werden. Der Gesamteindruck lässt ein hunderte Jahre altes Werk entstehen.



Picturesque worlds on handmade paper

Sascha Hartwich, born in Frankfurt am Main in 1973, is self-taught and has lived in Friedrichsdorf Seulberg since childhood.

He has been working as an artist since 2016. Previously, he worked in IT management.

Sascha Hartwich works with handmade cotton paper in various thicknesses, which consists of pure cellulose fibres. This paper is characterised by its extreme durability and resistance to ageing. It comes from India, Pakistan and Nepal. The production of white T-shirts generates cotton scraps, which are then processed into handmade paper in a complex procedure. The overall impression is that of a work that is hundreds of years old.

Thomas Pildner, *1958 in Bad Homburg v. d. Höhe, Bildhauer und Drechsler, lebt und arbeitet in Bad Homburg v. d. Höhe.

Thomas Pildner schätzt einen nachhaltigen Lebensstil, so dass er sich nur Bäumen widmet, die abgestorben bzw. bereits gefällt sind. Der alte Baum als solches ist für ihn bereits ein Kunstwerk der Natur, welche Geschichten dieser Baum wohl erzählen könnte ...

Zahlreiche Ausstellungen und die Aufnahme seiner Kunstwerke in die Ausstellungen verschiedener Museen – darunter das Museum für moderne Kunst (MMK) in Frankfurt – zeugen von seinem Erfolg. Im Jahr 2021 wurde Pildner in den „Homo Faber Guide“ der Michelangelo Foundation for Creativity and Craftmanship mit Sitz in Genf, aufgenommen. Bei dem Guide handelt es sich um eine digitale Plattform, auf der das Beste an europäischem Kunsthandwerk vereint und zugänglich gemacht wird. Nur drei deutschen Künstlern wurde die Ehre der Aufnahme bisher zuteil.



Wood sculpture by Thomas Pildner

Thomas Pildner, born in 1958 in Bad Homburg v. d. Höhe, sculptor and woodturner, lives and works in Bad Homburg v. d. Höhe.

Thomas Pildner values a sustainable lifestyle, so he only works with trees that have died or have already been felled. For him, the old tree itself is already a work of art created by nature, and he wonders what stories this tree could tell ...

Numerous exhibitions and the inclusion of his works in the exhibitions of various museums—including the Museum of Modern Art (MMK) in Frankfurt—are testimony to his success. In 2021, Pildner was included in the “Homo Faber Guide”

of the Michelangelo Foundation for Creativity and Craftmanship, based in Geneva. The guide is a digital platform that brings together and makes accessible the best of European craftsmanship. Only three German artists have been honoured with inclusion in the guide so far.

Dank an Förderer und Stifter
Our gratitude to sponsors and donors

Das IHCR wurde aus Eigenmitteln der Stiftung finanziert, die Goethe-Universität stellte großzügig ein Darlehen zur Verfügung. Die finanzielle Basis für die Finanzierung wurde durch die sorgsame Verwaltung des Stiftungsvermögens durch den langjährigen Geschäftsführer der Freundesvereinigung, Herrn *Klaus-Dieter Geiger*, in der Zeit des Vorsitzes von *Prof. Dr. H. Kelm* gelegt und konnte danach erweitert werden. Das Archiv der Goethe Universität überließ Gemälde von Johannes Rath als Leihgaben, eine weitere Gemäldeleihe erfolgte durch das Stiftungsratsmitglied *Dr. Lütkenhaus* (Elsbieta Woitas am Ostende des Flures). *Herr Robert Anton*, Leiter des Wissenschaftsgartens, half intensiv bei Planung und Ausführung der Bepflanzung der Dachterrasse. Großzügige Förderung erhielt das Projekt IHCR durch die Vereinigung der Freunde und Förderer der Goethe-Universität sowie den langjährigen Vorsitzenden dieser Vereinigung und Ehrenbürger der Universität, *Hilmar Kopper*, der schon in der Planungsphase zum Bau dieses Gästehauses ermutigte. Sowohl Planung als auch Durchführung des Projektes wurden kontinuierlich durch den ehrenamtlichen Stiftungsrat begleitet.

Die Widmung von Apartments für Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Mäzenatentum soll deren Wirken lebendig zu halten. Die Paten dieser Widmungen übernahmen die Kosten für die Ausstattung der Apartments:

The IHCR was financed from the Foundation's own funds, while Goethe University generously provided a loan. The financial basis for the funding was laid by the careful management of the Foundation's assets by the longstanding managing director of the Friends' Association, Mr Klaus-Dieter Geiger, during the time of Professor Dr H. Kelm's chairmanship and was subsequently expanded. The archives of Goethe University loaned paintings by Johannes Rath, and a further loan of paintings was made by Dr Lütkenhaus (Elsbieta Woitas at the east end of the corridor), a member of the Board of Trustees. Mr Robert Anton, head of the Science Garden, helped intensively with the planning and execution of the planting of the roof terrace. The IHCR project received generous support from the Association of Friends and Sponsors of Goethe University and the long-time chairman of this association and honorary citizen of the university, Hilmar Kopper, who encouraged the construction of this guest house during the planning phase. The planning and realisation of the project were continuously supported by the voluntary foundation board of the foundation.

The dedication of apartments to personalities from academia and patronage is intended to keep their work alive. The sponsors of these dedications covered the costs of furnishing the apartments:



Die Stifertafel im IHCR
The donor plaque at the IHCR

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans Albrecht Bethe

Nobelpreisträger für Physik (1967)

Fellow American Academy of Arts and Sciences (1947)

Max Planck Medaille (1955)

Enrico Fermi Award (1961)

Deutsche Akademie d. Wissenschaften Leopoldina (1978)

Pate: *Prof. Dr. H. Schmidt-Böcking*

Hans Albrecht Bethe (1906-2005)

Hans Albrecht Bethe war ein Wissenschaftler, der zu den bedeutendsten theoretischen Physikern des 20. Jahrhunderts zählt. Zur Universität Frankfurt hat er persönliche Beziehungen. Nach Gründung der Stiftungsuniversität Frankfurt 1914 wurde sein Vater Albrecht Bethe als Professor für Medizin an die Universität Frankfurt berufen (Rektor der Universität von 1917-18). Hans Bethe besuchte von 1915 das Goethe-Gymnasium in Frankfurt und hat 1924 sein Physikstudium in Frankfurt begonnen. Nach 4 Semestern ging er zu Arnold Sommerfeld nach München und hat dort 1928 promoviert. Seine erste bezahlte Anstellung als Assistent und Dozent hat er 1928 in Frankfurt angetreten. Seine weitere Laufbahn führte ihn über München, Rom, Cambridge nach Tübingen, wo er nach Machtübernahme der Nazis 1933 aus politischen Gründen (seine Mutter war jüdischen Glaubens) entlassen wurde. Durch Sommerfelds Unterstützung konnte er bei Rudolf Peierls in England seine Arbeiten fortsetzen. Seit 1935 war er als Professor Mitglied der Fakultät der Cornell Universität in Ithaca/USA. 1941 wurde er amerikanischer Staatsbürger.

Er hat auf fast allen Gebieten der theoretischen Physik fundamentale Beiträge geschaffen. Für diese Leistungen wurde er mit den höchsten Auszeichnungen geehrt, die die Physik zu vergeben hat. Er erhielt für diese Arbeiten 1955 die Max-Planck-Medaille, 1961 den Enrico-Fermi-Preis und 1967 für seine Theorie der energieliefernden Kernreaktion in Sternen den Nobelpreis für Physik.

Aus Sorge, dass Hitler die Atombombe entwickeln und Nazi-Deutschland diese Bombe alleine besitzen könnte, hat er aktiv an der Entwicklung der Atombombe (Manhattan-Projekt, er war der Leiter der Theoriegruppe) teilgenommen. Nach dem 2. Weltkrieg hat er sich entschieden für Abrüstung eingesetzt und gilt als ein wichtiger Repräsentant der Abrüstungsbewegung.

Er ist seiner Heimatstadt Frankfurt, wie er in einem Brief an den Fachbereich Physik der Goethe-Universität bekundet, stets sehr verbunden geblieben. 2004 wurde ihm die Ehrendoktorwürde der Goethe Universität verliehen. Auf dem Riedberg wurde nach seinem Tode 2005 eine Straße nach ihm benannt.



Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans Albrecht Bethe

Nobel Prize winner for physics (1967)

Fellow American Academy of Arts and Sciences (1947)

Max Planck Medal (1955)

Enrico Fermi Award (1961)

German Academy of Sciences Leopoldina (1978)

Sponsor: Professor Dr H. Schmidt-Böcking

Hans Albrecht Bethe (1906-2005)

Hans Albrecht Bethe was a scientist who was one of the most important theoretical physicists of the 20th century. He had personal ties to the University of Frankfurt. After the foundation of the University of Frankfurt in 1914, his father Albrecht Bethe was appointed Professor of Medicine at the University of Frankfurt (Rector of the University from 1917-18). Hans Bethe attended the Goethe-Gymnasium in Frankfurt from 1915 and began studying physics in Frankfurt in 1924. After 4 semesters he went to Arnold Sommerfeld in Munich, where he obtained his doctorate in 1928. He took up his first paid position as an assistant and lecturer in Frankfurt in 1928. His further career took him via Munich, Rome and Cambridge to Tübingen, where he was dismissed for political reasons (his mother was Jewish) after the Nazis came to power in 1933. With Sommerfeld's support, he was able to continue his work with Rudolf Peierls in England. From 1935, he was a professor on the faculty of Cornell University in Ithaca/USA. He became an American citizen in 1941.

He made fundamental contributions in almost all areas of theoretical physics. For these achievements he was honored with the highest awards in physics. He received the Max Planck Medal for his work in 1955, the Enrico Fermi Prize in 1961 and the Nobel Prize in Physics in 1967 for his theory of energy-producing nuclear reactions in stars.

Concerned that Hitler might develop the atomic bomb and that Nazi Germany might possess this bomb alone, he actively participated in the development of the atomic bomb (Manhattan Project, he was the head of the theory group). After the Second World War, he campaigned resolutely for disarmament and is considered an important representative of the disarmament movement.

As he stated in a letter to the Department of Physics at Goethe University, he has always remained very close to his home town of Frankfurt. In 2004, he was awarded an honorary doctorate from Goethe University. After his death in 2005, a street on the Riedberg was named after him.

The sponsor of the „Hans Bethe-Apartment“, Professor Horst Schmidt-Böcking was born in Siegen-Weidenau. He completed his doctorate in nuclear physics at the University of Heidelberg in 1969 and was appointed Professor of Heavy Ion Atomic Physics

Der Sponsor des „Hans Bethe-Apartments“ *Professor Horst Schmidt-Böcking* ist in Siegen-Weidenau geboren. 1969 hat er an der Universität Heidelberg in Kernphysik promoviert und wurde 1982 als Professor für Schwerionenatomphysik an die Goethe Universität berufen. Ab der neunziger Jahren hat er auf dem Gebiet dynamischer Prozesse in der Atom- und Molekülphysik gearbeitet. Er ist Hans Bethe mehrmals persönlich begegnet (in Israel und USA) und hat ihn auch 2004 privat in Ithaca (Cornell University) besucht. Nach seiner „Emeritierung“ im Jahre 2004 bis heute (2023) hat sich Horst Schmidt-Böcking sehr intensiv mit der Aufarbeitung der Frankfurter Physikgeschichte befasst.

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Douwe Durk Breimer

Pharmakologe (Universität Leiden)

Ritter des Ordens vom Niederländischen Löwen (2000)

Offizier des Ordens von Oranje Nassau (2007)

Pate: *Prof. Dr. Dr. h.c. H. Blume*

Douwe Breimer ist Professor für Pharmakologie und war Rector Magnificus sowie Präsident des Exekutivrats der Universität Leiden. Seine Forschungsschwerpunkte betreffen die Pharmakokinetik und Pharmakodynamik von Arzneimitteln. Nach dem Studium der Pharmazie in Groningen (1962 - 1970) legte er sein Doktorexamen mit Auszeichnung ab. Professor Breimer ist (Mit-)Autor von mehr als 500 wissenschaftlichen Publikationen und betreute mehr als 50 Doktoranden. Er war Mitglied im Editorial Board zahlreicher wissenschaftlicher Fachzeitschriften. Er erhielt mehrere renommierte wissenschaftliche Auszeichnungen, darunter die Ehrendoktorwürden von sieben Universitäten. Zudem ist er Mitglied zahlreicher internationaler wissenschaftlicher Akademien. Auch in seinem Heimatland, den Niederlanden, ist er hoch dekoriert; so wurde er im Jahr 2000 zum Ritter des Ordens vom Niederländischen Löwen und 2007 zum Offizier des Ordens von Oranje Nassau ernannt.

Douwe Breimer ist Gründer des Zentrums für Biopharmazeutische Forschung, das später Teil des Leiden/Amsterdam Center for Drug Research wurde, und Initiator des Centre for Human Drug Research in Leiden, einer Forschungsstiftung mit dem Ziel, Studien mit Arzneimitteln an gesunden Probanden und bestimmten Patientengruppen durchzuführen. Er ist Mitbegründer von Leiden Advanced Pharmacokinetics and Pharmacodynamics, einem Unternehmen, das auf Datenanalysen spezialisiert ist, sowie Mitbegründer



at Goethe University in 1982. From the 1990s onwards, he worked in the field of dynamic processes in atomic and molecular physics. He met Hans Bethe several times in person (in Israel and the USA) and also visited him privately in Ithaca (Cornell University) in 2004. After his "retirement" in 2004 until today (2023), Horst Schmidt-Böcking has worked very intensively on the history of physics in Frankfurt.

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Douwe Durk Breimer

Pharmacologist (University of Leiden)

Knight of the Order of the Netherlands Lion (2000)

Officer of the Order of Orange Nassau (2007)

Sponsor: Prof. Dr. Dr. h.c. H. Blume

Douwe Breimer is Professor of Pharmacology and was Rector Magnificus and President of the Executive Council of Leiden University. His research focuses on pharmacokinetics and pharmacodynamics of drugs. After pharmacy in Groningen (1962-1970), he completed his doctorate with distinction.

Professor Breimer is (co-)author of more than 500 scientific publications and supervised more than 50 doctoral students. He was a member of the editorial board of numerous scientific journals. He has received several prestigious scientific awards, including honorary doctorates from seven universities. He is also a member of numerous international scientific academies. He is also highly decorated in his home country, the Netherlands, he is also highly decorated; in 2000 he was made a Knight of the Order of the Order of the Netherlands Lion in 2000 and Officer of the Order of Oranje Nassau in 2007.

Douwe Breimer is the founder of the Center for Biopharmaceutical Research, which later became part of the Leiden/Amsterdam Center for Drug Research, and initiator of the Center for Human Drug Research in Leiden, a research foundation with the aim of studies with drugs on healthy volunteers and specific patient groups. He is co-founder of Leiden Advanced Pharmacokinetics and Pharmacodynamics, a company that specializes in data specialized in data analysis, as well as co-founder of the European League of Research Universities, the European Federation for Pharmaceutical Sciences (EUFEPS) and of ULLA, a European consortium for pharmaceutical sciences for graduate sciences for graduate studies. He was president or vice president of these organizations.

Professor Dr Henning Blume, the sponsor of the "Douwe Breimer" apartment in the international guest house, shares a passion for the same work and research topic with the dedicatee: drug quality in all its facets. Henning Blume is Professor of Pharmaceutical Chemistry at Goethe University, Frankfurt, and co-founder of the contract

der European League of Research Universities, der European Federation for Pharmaceutical Sciences (EUFEPS) und von ULLA, einem europäischen Konsortium für pharmazeutische Wissenschaften für Graduiertenstudien. Er war Präsident oder Vizepräsident dieser Organisationen.

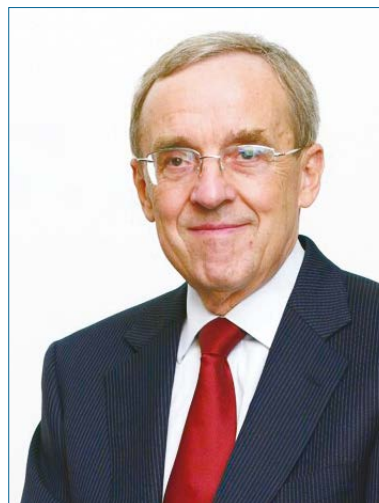
Professor Dr. Henning Blume, der Pate des Appartements „Douwe Breimer“ im internationalen Gästehaus, verbindet mit dem Widmungsträger die Leidenschaft für das gleiche Arbeits- und Forschungsthema: Arzneimittelqualität mit all ihren Facetten. Er ist Professor für pharmazeutische Chemie an der Goethe Universität, Frankfurt, und Mitgründer des Auftragsforschungsinstituts SocraTec R&D, das hohe Kompetenz in Arzneimittelforschung und -entwicklung hat, insbesondere in den Bereichen Biopharmazie und klinische Phase-I-Studien. Getroffen haben sich die beiden in verschiedenen internationalen wissenschaftlichen Vereinigungen und Sachverständigengremien, in denen sie Mitglied waren oder noch sind. Zu den Forschungsgebieten von Henning Blume gehören biopharmazeutische und pharmakokinetische Untersuchungen mit besonderem Schwerpunkt auf der Charakterisierung der Bioverfügbarkeit und Bioäquivalenz von Arzneimitteln. Seine Forschungsaktivitäten haben wesentlich zur Optimierung regulatorischer Richtlinien in der EU beigetragen, die auch weltweit anerkannt sind. Im Jahr 2020 gründete Professor Blume gemeinsam mit seiner Frau die Frankfurt Foundation Quality of Medicines. Ganz im Sinne seines Lebenswerks stellt diese Stiftung die Förderung und Verbesserung der Arzneimittelqualität in den Mittelpunkt. Mit verschiedenen Preisen sowie direkter Projektförderung werden (junge) Wissenschaftler motiviert, sich diesem zentralen Thema der Arzneimittelsicherheit zuzuwenden.

Dr. Jochen Hückmann

Frankfurter Unternehmer,
Ehrenbürger der Goethe-Universität (2012)
Pate: *Merz Pharma GmbH*

Dr. Jochen Hückmann (1942-2015)

Dr. Jochen Hückmann führte und entwickelte das Familienunternehmen in dritter Generation über drei Jahrzehnte zu einem international erfolgreichen Pharmaunternehmen. Da ihm die Forschung und innovative Projekte, die auch dem Gemeinwohl dienen, ein großes Anliegen waren, engagierte sich Hückmann



research organization SocraTec R&D, which has high expertise in drug research and development, particularly in the fields of biopharmaceuticals and Phase I clinical trials. The two have met in various international scientific associations and expert committees of which they were or still are members. Henning Blume's areas of research include biopharmaceutical and pharmacokinetic studies with a particular focus on the characterization of the bioavailability and bioequivalence of drugs. His research activities have contributed significantly to the optimization of regulatory guidelines in the EU, which are also recognized worldwide. In 2020, Professor Blume and his wife founded the Frankfurt Foundation Quality of Medicines. In the spirit of his life's work, this foundation focuses on the promotion and improvement of the quality of medicines. With various prizes and direct project funding, (young) scientists are motivated to address this central issue of drug safety.

Dr Jochen Hückmann

Frankfurt entrepreneur,
Honorary citizen of Goethe University (2012)
Sponsor: Merz Pharma GmbH

Dr Jochen Hückmann (1942-2015)

Dr Jochen Hückmann led and developed the third-generation family business into an internationally successful pharmaceutical company over three decades. As research and innovative projects that also served the common good were of great importance to him, Hückmann volunteered as a Frankfurt citizen in cultural and scientific institutions. On the occasion of the company founder's 100th birthday, he initiated the Friedrich Merz Endowed Guest Professorship as a permanent contribution to the promotion of scientific development in the fields of pharmacy and medicine and set up an endowment fund to support young scientists to mark the 100th anniversary of Goethe University. In 2012, he was awarded honorary citizenship of Goethe University for his commitment. In recognition of his great commitment to Goethe University, an apartment at the International House Campus Riedberg donated by the entrepreneurial family bears his name.

The Merz Group, sponsoring the "Dr Jochen Hückmann-Apartment" is a globally active, diversified company in the healthcare sector based in Frankfurt. The company, which has been family-owned since 1908, is characterized by its innovative strength, long-term perspective and focus on profitable growth. The Merz Group includes the Merz Aesthetics, Merz Therapeutics, Merz Life Care, Merz Real Estate and Merz Financial Investments businesses.

als Frankfurter Bürger ehrenamtlich in kulturellen und wissenschaftlichen Institutionen. Er initiierte aus Anlass des 100. Geburtstags des Firmengründers die Friedrich-Merz-Stiftungsgastprofessur als dauerhaften Beitrag zur Förderung der wissenschaftlichen Entwicklung der Bereiche Pharmazie und Medizin und rief zum 100-jährigen Jubiläum der Goethe-Universität einen Stiftungsfond zur Förderung von Nachwuchswissenschaftler*innen ins Leben. 2012 wurde ihm für sein Engagement die Ehrenbürgerwürde der Goethe-Universität verliehen. Als Anerkennung für sein großes Engagement für die Goethe-Universität trägt ein von der Unternehmerfamilie gestiftetes Apartment des International House Campus Riedberg seinen Namen.

Die *Merz Gruppe* ist ein weltweit agierendes, diversifiziertes Unternehmen im Gesundheitsbereich mit Sitz in Frankfurt. Seine Innovationskraft, eine langfristige Perspektive und der Fokus auf profitablen Wachstum zeichnen das seit 1908 in Familienbesitz befindliche Unternehmen aus. Zur Merz Gruppe gehören die Geschäfte Merz Aesthetics, Merz Therapeutics, Merz Life Care, Merz Immobilien und Merz Financial Investments.

Prof. Dr. Klaus Ring

Präsident der Johann Wolfgang Goethe-Universität (1986-1994)

Präsident der Polytechnischen Gesellschaft (2004-2014)

Gregor-Mendel-Medaille in Gold der ČSAV (1989)

Komtur des Ordine al merito della Repubblica Italiana (1992)

Bundesverdienstkreuz I. Klasse (2007)

Ehrenplakette der Stadt Frankfurt am Main (2013)

Pate: *Stiftung Polytechnische Gesellschaft*

Prof. Dr. rer. nat. Klaus Ring ist Mikrobiologe. 1934 in Köln geboren wuchs er im Ruhrgebiet auf, wo er 1953 sein Abitur machte. Er wollte ursprünglich Bergingenieur werden, studierte dann aber das damals neue Fach Mikrobiologie in Göttingen und Kiel, mit einer Unterbrechung in Frankfurt am Main. In Kiel wurde er als Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) promoviert. Noch vor Abschluss seiner Promotion bekam er das Angebot an die Goethe Universität Frankfurt zu wechseln, um sich dort in der Medizinischen Fakultät am Aufbau einer Abteilung für Mikrobiologische Chemie am neuen Department für Biologische Chemie zu beteiligen: Er habilitierte sich dort 1968, wurde 1972 auf die neu geschaffene Professur für



Professor Dr Klaus Ring

President of the Johann Wolfgang Goethe University (1986-1994)

President of the Polytechnic Society (2004-2014)

Gregor Mendel Gold Medal of the ČSAV (1989)

Commander of the Ordine al merito della Repubblica Italiana (1992)

Federal Cross of Merit I. Class (2007)

Badge of Honor of the City of Frankfurt am Main (2013)

Sponsor: Polytechnische Gesellschaft Foundation

Professor Dr Klaus Ring is a German microbiologist, former university president and foundation manager. Ring has his roots in the Rhineland; he was born in Cologne on February 25, 1934. His studies in microbiology and biochemistry took him to the universities of Göttingen, Frankfurt am Main and Kiel; he completed his doctorate at the Christian-Albrechts University in the state capital of Schleswig-Holstein in 1962, followed by his habilitation and *venia legendi* for general physiological chemistry at the Faculty of Human Medicine in Frankfurt in 1968. Ring spent three years abroad until 1971, when he was appointed to the newly created professorship for Microbiological Chemistry, including the management of the department of the same name within the Gustav-Embden Center for Biological Chemistry in the Faculty of Human Medicine at Goethe University. This was followed by positions as Vice Dean for Preclinical Medicine and Research and as a member of the Board of the University Hospital as well as a member of the University Senate, until he was finally elected President of Goethe University Frankfurt in 1986. He held this office until 1994.

Ring's main scientific focus – within the framework of the central topics of the topics of the Center for Biological Chemistry – with the structure and function of biological function of biological membranes, in particular active transport processes, but also the structure and function of membranes using the model of thermoacidophilic archaebacteria and the physicochemical properties of their membrane lipids. He has been a visiting scientist abroad several times, including as a British Council visiting professor in England and – during a one-year sabbatical - in Utrecht, Netherlands.

At the same time, from 1988 to 1994, he was Vice President of the German Rectors' Conference and a member of the Executive Committee of the European Rectors' Conference at the European Union in Brussels, and from 1988 to 1991 a member of the Expansion Committee of the German Council of Science and Humanities. Ring held his first management position in a foundation from 1994 to 2003 as head of the Reading Foundation in Mainz, where he served as Scientific Director from 2003 to 2005. In 2004, Ring was elected honorary president of the Polytechnische Gesellschaft e. V. (Polytechnic Society). He held this office until 2014.

From 2005 to 2014, he was also Chairman of the Board of Trustees of Stiftung Polytechnische Gesellschaft.

Mikrobiologische Chemie berufen und Mitglied der Medizinischen Fakultät sowie Prodekan für die theoretischen Fächer, Mitglied des Klinikvorstandes, Mitglied des Senats der Goethe Universität und 1986 für acht Jahre zum Präsidenten gewählt. 1988 wurde er zu einem der Vizepräsidenten der West-deutschen Rektorenkonferenz (für Organisation, danach für Internationale Verbindungen) gewählt, Mitglied im Ausbuausschuss des Wissenschaftsrates und schließlich als Präsidiumsmitglied in den Vorstand der im Aufbau befindlichen Rektorenkonferenz bei der EU in Brüssel berufen. 1994 endete seine akademische Tätigkeit.

Wissenschaftlich beschäftigte Ring sich vor allem – im Rahmen der zentralen Themen des Zentrums für biologische Chemie – mit der Struktur und Funktion biologischer Membranen, insbesondere aktiver Transportprozesse, aber auch der Struktur und Funktion der Membranen am Modell thermo-acidophiler Archebakterien und den physikochemischen Eigenschaften ihrer Membranlipide. Er war mehrfach Gastwissenschaftler im Ausland, unter anderem als British Council Gastprofessor in England und – in einem einjährigen Sabbatical – in Utrecht, Niederlande.

Ring hatte zahlreiche Ehrenämter inne. Er war unter anderem Vorsitzender des Stiftungsrates der Paul Ehrlich-Stiftung in Frankfurt, Mitglied des Vorstandes, des Beirates des Georg-Speyer-Hauses für experimentelles Therapie. Mitglied der Enquetekommission des Deutschen Bundestages „Kultur in Deutschland“, auswärtiges Mitglied der CSAV / Prag, Mitglied des Hochschulrates der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt. Er war Mitglied im Deutschen Kulturrat und im Kuratorium des DAAD. Eine Aufgabe eigener Art war die Mitgliedschaft im „European Expert Committee for Biophysics“ der UNESCO, einem Gremium, welches Naturwissenschaftler aus Ländern des damaligen West- und-Osteuropa regelmäßig zu informellen Treffen zusammenführte, um durch persönliche Kontakte wissenschaftliche Verbindungen zwischen Ost- und Westeuropa zu erleichtern.

Ring wechselte 1994 zur Stiftung Lesen in Mainz, wo er bis 2003 als Leiter und bis 2005 als Wissenschaftlicher Direktor fungierte. Eine herausfordernde Aufgabe war schließlich seine langjährige Präsidenschaft der Polytechnischen Gesellschaft in Frankfurt, die zur Gründung der gemeinnützigen Stiftung Polytechnische Gesellschaft führte.

Ring besitzt eine enge Bindung zum Standort Riedberg der Goethe Universität. In seine Amtszeit als Universitätspräsident fällt die Planung und Errichtung des Biozentrums (Einweihung Januar 1994) und der Planungsbeginn für den weiteren Ausbau des Standortes Riedberg. An diesem großen Projekt haben viele Akteure mitgewirkt, vor allem Repräsentanten aus den betroffenen Fachbereichen sowie der Universitätsverwaltung. Zu den heute

Ring has close ties to the Riedberg Campus of the Goethe University. The planning and construction of the Biocenter (inauguration in January 1994) and the start of planning for the further expansion of the Riedberg site took place during his term of office as University President. Many people were involved in this major project, above all representatives from the departments concerned and the university administration. Among the advisors and mediators who are still alive today are Professor Dr J. Bereiter-Hahn, who is also responsible for this international guest house, as well as several deans and institute directors and the then chancellor Dr W. Busch. Decades of tough negotiations are now coming to an end.

The sponsor of the "Professor Klaus Ring Apartment" is the Stiftung Polytechnische Gesellschaft. As one of the largest charitable foundations in Germany, the Stiftung Polytechnische Gesellschaft has been committed to Frankfurt's urban society since 2005. The charitable foundation was established by the long-established Polytechnische Gesellschaft e. V. In the spirit of polytechnic ideas, the foundation operates and promotes in the areas of education, culture, civic engagement, science, crafts, social affairs and democracy. The foundation promotes both grassroots and top-level projects and supports third-party projects that are of great benefit to the citizens of Frankfurt. Following the values of the Enlightenment, the focus is always on education, reason and responsibility in the broadest sense. The foundation focuses in particular on areas of society that require special attention and does what is lacking and useful.

www.sptg.de



Dr Rolf M. Schwiete

Chemist, entrepreneur

Owner of Van Berle Chem. Fabrik GmbH & Co KG in Gernsheim

Sponsor: Dr Rolf M. Schwiete Foundation, Mannheim

Dr Rolf M. Schwiete (1922-2013)

Dr Rolf M. Schwiete dedicated his entire life to his group of companies, Van Baerle Chem. Fabrik GmbH & Co. KG, which produced water glass, paints, detergents and cleaning agents. The group of companies was one of the sources of his fortune, which he bequeathed to a charitable foundation, the Dr Rolf M. Schwiete Stiftung, which also sponsored this apartment.

Areas of support: Research, particularly in the fields of medicine and chemistry, the scientific education and training of talented young people of suitable character, national and international education for peace, freedom and justice, art and culture.

<https://schwiete-stiftung.com>

noch lebenden Beratern und Mediatoren gehört *Prof. Dr. J. Bereiter-Hahn*, der auch für dieses internationale Gästehaus verantwortlich ist, daneben einige Dekane und Institutsdirektoren sowie der damalige Kanzler *Dr. W. Busch*. Damit nähern sich Jahrzehnte währende harte Verhandlungen ihrem Ende zu.

Sponsor des „Prof. Klaus Ring Apartments“ ist die *Stiftung Polytechnische Gesellschaft*. Als eine der größten gemeinwohlorientierten Stiftungen Deutschlands engagiert sich die Stiftung Polytechnische Gesellschaft seit 2005 für die Frankfurter Stadtgesellschaft. Errichtet wurde die gemeinnützige Stiftung von der traditionsreichen Polytechnischen Gesellschaft e. V. Ganz im Sinne der polytechnischen Ideen ist die Stiftung operativ und fördernd in den Bereichen Bildung, Kultur, Bürgerengagement, Wissenschaft, Handwerk, Soziales und Demokratie tätig. Die Stiftung betreibt Breiten- sowie Spitzenförderung und unterstützt Projekte Dritter, die einen hohen Nutzen für die Bürgerinnen und Bürger Frankfurts haben. Stets geht es dabei – den Werten der Aufklärung folgend – um Bildung, Vernunft und Verantwortung im umfassenden Sinne. Die Stiftung nimmt insbesondere gesellschaftliche Bereiche in den Blick, die besonderer Zuwendung bedürfen und tut, was fehlt und nützt. www.sptg.de

Dr. Rolf M. Schwiete

Chemiker, Unternehmer

Eigentümer der Van Berle Chem. Fabrik GmbH & Co KG in Gernsheim

Pate: *Dr. Rolf M. Schwiete Stiftung, Mannheim*

Dr. Rolf M. Schwiete (1922-2013)

Sein ganzes Leben hat Dr. Rolf M. Schwiete seiner Unternehmensgruppe, der Van Baerle Chem. Fabrik GmbH & Co. KG gewidmet, die Wasserglas, Farben sowie Wasch- und Reinigungsmittel hergestellt hat. Unter anderem aus der Unternehmensgruppe resultierte auch der Grundstock seines Vermögens, das seiner Verfügung nach einer gemeinnützigen Stiftung zugeführt wurde, die auch dieses Apartment gesponsort hat.

Fördergebiete: Forschung insbesondere in den Bereichen der Medizin und Chemie, die wissenschaftliche Aus- und Fortbildung begabter und charakterlich geeigneter junger Menschen, die nationale und internationale Bildung für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit, die Kunst und Kultur.

<https://schwiete-stiftung.com>



Oliver Munzel

Oliver Munzel, *1963 in Köln, Bankkaufmann, lebt seit 2006 in Bad Homburg v. d. Höhe. In diesem Jahr hat er die Unternehmensnachfolge der All Service Gebäudedienste GmbH angetreten, Unternehmen gegründet und hinzugekauft und diese Unternehmungen letztendlich im Jahr 2013 übernommen. Seit Anbeginn unterstützt er gesellschaftliche und soziale Projekte, da er der Auffassung ist, Erfolg zu teilen und mit helfenden Händen zu unterstützen.

Seit seiner Jugend interessiert er sich für Kunst und Kultur und war bereits früh im Austausch mit Künstlern, Galeristen und der Kulturszene.

In den letzten Jahrzehnten hat er eine umfangreiche Kunstsammlung aufgebaut und seine unterstützenden Projekte auch auf den Kunst- und Kulturbereich ausgeweitet.

Diese nicht kommerziellen Projekte umfassen das Erstellen von Editionen, das Planen von Einzel- und Gruppenausstellungen und Schenkungen an zielgerichtete Institutionen. Diese Aktivitäten sind unter www.art-quadriennale.de zusammengefasst.

Die Schenkung der Kunstwerke von den nachhaltig arbeitenden Künstlern Thomas Pildner und Sascha Hartwich an das „International House Campus Riedberg“ erfolgte, da internationale Gäste dort ihr temporäres zu Hause finden, Kunst das Wohlfühlen erhöht und die ausgestellten Künstler eine internationale Aufmerksamkeit erfahren.

Oliver Munzel

Oliver Munzel, born in Cologne in 1963, is a banker who has lived in Bad Homburg v. d. Höhe since 2006. That year, he took over the management of All Service Gebäudedienste GmbH, founded and acquired companies, and ultimately took over these ventures in 2013. From the very beginning, he has supported social projects, as he believes in sharing success and lending a helping hand.

He has been interested in art and culture since his youth and was involved with artists, gallery owners, and the cultural scene from an early age.

Over the past decades, he has built up an extensive art collection and expanded his support projects to include the arts and culture. These non-commercial projects include creating editions, planning solo and group exhibitions, and making donations to specific institutions. These activities are summarized at www.art-quadriennale.de.

The donation of artworks by the sustainable artists Thomas Pildner and Sascha Hartwich to the “International House Campus Riedberg” was made because international guests find their temporary home there, art enhances well-being, and the exhibited artists receive international attention.

Anschrift der Stiftung

Stiftung zur Förderung der internationalen wissenschaftlichen Beziehungen
der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
Bockenheimer Landstraße 133, Postfach 11 19 32, 60054 Frankfurt am Main
URL: <http://stiftung-iwbz-frankfurt.de>, Tel.: 0170 4518 717

Spendenkonto der Stiftung Frankfurter Sparkasse von 1822
IBAN DE29 5005 0201 0000 0218 32, BIC HELADEF 1822

Anschrift des IHCR

International House Campus Riedberg (IHCR), Riedbergallee 4
60438 Frankfurt am Main

Ihre Ansprechpartnerin für alle Fragen rund ums Wohnen im IHCR

Frau Andrea Noack
E-Mail: A.Noack@em.uni-frankfurt.de
Tel.: 0151 61587 666

Wenn Sie Fragen zur Stiftung haben

wenden Sie sich bitte an den Vorsitzenden des Stiftungsrates
Herrn Prof. Dr. Jürgen Bereiter-Hahn
E-Mail: bereiter-hahn@bio.uni-frankfurt.de
Tel.: 0170 4518 717

Wenn Sie ein Apartment für einen internationalen Gast buchen möchten

wenden Sie sich bitte an Frau Isabelle Grycz de Porras
E-Mail: Porras@em.uni-frankfurt.de; stiftung-ibz@uni-frankfurt.de
Stiftungsbüro: Goethe Universität Frankfurt am Main,
Bockenheimer Landstraße 133, Postfach 11 19 32
60054 Frankfurt am Main
Tel.: 069 798 22003

Address of the foundation

Foundation for the Promotion of International Academic Relations of the
Johann Wolfgang Goethe University Frankfurt am Main
Bockenheimer Landstraße 133, PO Box 11 19 32, 60054 Frankfurt am Main
URL: <http://stiftung-iwbz-frankfurt.de>, Tel.: 0170 4518 717

Donation account of the foundation Frankfurter Sparkasse von 1822
IBAN DE29 5005 0201 0000 0218 32, BIC HELADEF 1822

Addresses of the IHCR

International House Campus Riedberg (IHCR)
Riedbergallee 4, 60438 Frankfurt am Main

Your contact for all questions about living at IHCR

Ms Andrea Noack
E-mail: A.Noack@em.uni-frankfurt.de
Phone: 0151 61587 666

If you have any questions about the Foundation

please contact the Chairman of the Foundation Board
Professor Dr Jürgen Bereiter-Hahn
E-mail: bereiter-hahn@bio.uni-frankfurt.de
Tel. 0170 4518 717

If you would like to book a flat for an international guest

please contact Ms Isabelle Grycz de Porras
E-mail: Porras@em.uni-frankfurt.de; stiftung-ibz@uni-frankfurt.de
Foundation Office: Goethe University Frankfurt am Main
Bockenheimer Landstraße 133, PO Box 11 19 32
60054 Frankfurt am Main
Tel.: 069 798 22003

Impressum

48

Herausgeber:
Stiftung zur Förderung der internationalen wissenschaftlichen
Beziehungen der Goethe-Universität Frankfurt am Main, Februar 2024,
vertreten durch den Vorsitzenden des Stiftungsrates
Prof. Dr. Jürgen Bereiter-Hahn

Autor:
Jürgen Bereiter-Hahn
Die Abkürzungen bei den Bildunterschriften kennzeichnen die Autoren
der Fotos, wenn es sich nicht um die jeweiligen Autoren der Beiträge
handelt: JBH: Jürgen Bereiter-Hahn, UD: Uwe Dettmar, AN: Andrea Noack

Die englische Version wurde unter Verwendung von deepL erstellt.

Dank für redaktionelle Mitarbeit: Frau Andrea Noack,
Frau Maria Reinhardt; Verwalterinnen in der Stiftung

Layout: Alexander Michaelopoulos, Frankfurt am Main
Druck: HRZ Druckzentrum der Goethe-Universität

Imprint

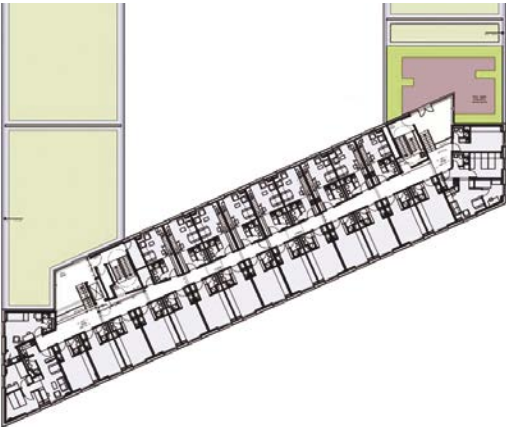
Publisher:
Foundation for the Promotion of International Academic Relations
of Goethe University, February 2024, represented by
the Chairman of the Board of Trustees, Professor Dr Jürgen Bereiter-Hahn

Author:
Jürgen Bereiter-Hahn
The abbreviations in the captions indicate the authors of the photos
if they are not the respective authors of the contributions of the articles:
JBH: Jürgen Bereiter-Hahn, UD: Uwe Dettmar, AN: Andrea Noack

The English version was compiled using deepL.

Thanks for editorial assistance:
Ms. Andrea Noack, Ms. Maria Reinhardt; administrators at the Foundation

Layout: Alexander Michaelopoulos, Frankfurt am Main
Druck: Goethe University HRZ Druckzentrum





Stiftung zur Förderung der internationalen
wissenschaftlichen Beziehungen
der Johann Wolfgang Goethe-Universität
Frankfurt am Main

Foundation for the Promotion of International
Academic Relations of the Johann Wolfgang Goethe University
Frankfurt am Main

